

Unterkünfte in Stuttgart

Flüchtlingshilfe mit System

Leon Scherfig, 17.09.2014 15:00 Uhr



Der neue Systembau in Zazenhausen hat Dienstag eröffnet und bietet Platz für mehr als 150 Flüchtlinge Foto: Max Kovalenko

Die Stadt geht den nächsten Schritt, um mehr Flüchtlinge aufzunehmen, und hat am Dienstag den zweiten Systembau eröffnet. Der Bau kostete drei Millionen Euro und soll künftig mehr als 150 Menschen Platz bieten. Das nächste Projekt steht schon im November an.

Stuttgart - Noch sind die meisten Zimmer unbezogen. Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer (FDP) betritt im Tross mit Sozialarbeitern und Flüchtlingsexperten einen der neuen Räume des Systembaus in Zazenhausen. Die Wände sind noch kahl, ein Esstisch ist gedeckt mit Tellern und Besteck, als erwarte man Gäste. Und das macht man auch.

„Morgen erwarten wir rund 40 Menschen aus der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Karlsruhe“, sagt die Sozialbürgermeisterin. Sie eröffnete am Dienstagvormittag die neue Flüchtlingseinrichtung in der Zazenhäuser Straße, in der bereits 54 Menschen unter anderem aus Serbien, Bosnien, Mazedonien und Syrien leben.

Es ist der zweite Systembau nach der Eröffnung der Unterkünfte Im Wolfer in Plieningen Ende August. „Grundsätzlich setzt auch diese Unterbringung das Zeichen, dass wir das Modell des Stuttgarter Wegs fortsetzen werden“, sagte

Fezer. Als Stuttgarter Weg bezeichnet die Stadt ihre Strategie, Flüchtlingsunterkünfte über das gesamte Stadtgebiet zu verteilen und nicht nur einige wenige große Unterkünfte zu bauen. Nach aktuellem Stand sind das nun 67 Standorte, an denen Flüchtlinge unterkommen. Dazu gehören große Heime genauso wie Zweizimmerwohnungen.

Der neue Systembau in der Zazenhäuser Straße bietet Platz für 156 Menschen. Ein Zimmer für drei Personen misst etwas mehr als 14 Quadratmeter. Zudem verfügt das Heim über einige Familienzimmer, die eine Durchgangstür haben.

Die Standorte zu suchen sei in diesem Fall kein Problem gewesen, sagte die Sozialbürgermeisterin. Auf der Fläche sei zuvor eine Wiese gewesen, das Gelände gehörte bereits dem Amt für Liegenschaften der Stadt.

„Ein neuer Freundeskreis unterstützt die zukünftigen Bewohner“, sagte Fezer. Der Bau kostete die Stadt drei Millionen Euro. Insgesamt hatte der Gemeinderat im vergangenen Jahr 21 Millionen Euro für neue Systembauten bewilligt. Der nächste soll im November in Bad Cannstatt folgen.

Flüchtlinge in Zuffenhausen

Die ersten 40 Flüchtlinge sind eingezogen

Torsten Ströbele, 12.09.2014 09:30 Uhr



Seit Donnerstag leben Menschen aus zehn unterschiedlichen Nationen in den Neubauten.

Foto: Torsten Ströbele

Zuffenhausen - Während rund um die beiden neuen Flüchtlingsunterkünfte an der Zazenhäuser Straße noch kräftig gebaggert und gewerkelt wird, sind am Donnerstag schon die ersten etwa 40 Bewohner in die beiden Neubauten eingezogen – sechs Tage früher als erwartet. „Jeder Platz ist wichtig. Der Druck ist enorm groß“, sagt Günter Gerstenberger vom Sozialamt. Immer mehr Flüchtlinge kämen nach Stuttgart und bräuchten dringend eine Unterkunft. Doch die Plätze sind rar. Teilweise wurde deswegen in Zuffenhausen sogar nachts und an Wochenenden gearbeitet, damit die beiden Gebäude so früh wie möglich zur Verfügung stehen. „Wir haben unser gesamtes Engagement in den Innenausbau gelegt“, sagt Gerstenberger. Der Außenbereich werde nun nach und nach fertiggestellt.

Am Donnerstagvormittag fehlten zudem noch Besteck, Teller und Tassen. Gegen Mittag werden diese Utensilien aber eintreffen, hoffte Sozialarbeiterin Jessica Sousa. Auch wenn vor Ort noch nicht alles optimal läuft, so können sich die Unterkünfte doch sehen lassen. Etwa 40 Mitglieder der Flüchtlingsfreunde Zuffenhausen konnten sich bei einer Begehung am Mittwoch selbst davon

überzeugen, dass die Neubauten in keiner Weise an Container erinnern, wie des Öfteren befürchtet wurde. Die Räumlichkeiten erinnern eher an eine Jugendherberge oder, wie Sozialarbeiter Michael Zondel, meint: „Praktische Mietwohnungen mit Hilfestellung.“

Es wird mit 140 bis 145 Flüchtlingen gerechnet

Drei Flüchtlinge leben jeweils in einem Zimmer mit einer Größe von etwa 14,5 Quadratmeter. In jedem gibt es drei Betten, einen Tisch, einen Kleiderschrank und einen Kühlschrank. Zwölf Personen teilen sich ein Bad. Gerstenberger rechnet damit, dass insgesamt 140 bis 145 Flüchtlinge an der Zazenhäuser Straße unterkommen werden. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) hat die pädagogische Betreuung und Hausleitung übernommen. Dafür stehen ihr etwas mehr als zwei Stellen zur Verfügung. Alleine wird die Awo die vielfältigen Aufgaben vor Ort nicht stemmen können. Deshalb ist man froh, dass sich Ehrenamtliche bereit erklärt haben, zu helfen. Rund 100 E-Mail-Adressen hat die Sprecherin der Flüchtlingsfreunde, Natalie Spahr, in ihrem Verteiler. Etwa zehn Mitglieder nahmen nun am Donnerstag die ersten etwa 40 Flüchtlinge an der Zazenhäuser Straße in Empfang – mit Brezeln und Getränken. Der Bus aus der zentralen Aufnahmestelle für Flüchtlinge des Landes Baden-Württemberg in Karlsruhe erreichte die neue Unterkunft gegen 10.30 Uhr. „Wir erwarten heute acht Familien mit 16 Kindern und neun Alleinstehende“, sagte Sousa. Die Menschen kommen aus Syrien, Serbien, Georgien, Mazedonien, Bosnien, Somalia, Sri Lanka, Pakistan, aus dem Irak und der Ukraine. Einige von ihnen sprechen ein wenig Deutsch oder Englisch. Am 15. September werden die nächsten Flüchtlinge erwartet: 18 alleinstehende Männer aus Nigeria und Kamerun ziehen aus der Interimsunterkunft im ehemaligen Olgäle nach Zuffenhausen. Zwei Tage später sollen weitere etwa 40 Asylbewerber aus Syrien und Bosnien an der Zazenhäuser Straße ankommen.

Die Flüchtlingsfreunde haben unter anderem schon Rucksäcke, Fahrräder und Spielzeug organisiert. „Wir wollen die Menschen begleiten. Das ist wichtig“, sagt Spahr. Sie sollen sich in Zuffenhausen wohlfühlen. Vor allem wird es jetzt auch darum gehen, Struktur in den Alltag der Flüchtlinge zu bringen. „Wir haben einiges in petto und warten nur darauf, bis es los geht“, sagt Spahr. Sporttreiben, Stricken, Nähen, Malen, Basteln und mehr wolle man anbieten. Zudem werden von der Stadt Deutschkurse organisiert, und für die Kinder beginnt der Unterricht am Montag, 22. September, in insgesamt vier internationalen Klassen an der Hohensteinschule.



Bett, Schrank, Müllimer und Platz für drei Bewohner: Für größere Familien werden mehrere Zimmer zusammengefasst. Foto: Schenkel

Kultur des Willkommens

Flüchtlinge beziehen Zuffenhäuser Unterkunft

(ms) – In der vergangenen Woche sind die ersten Familien in die Flüchtlingsunterkunft in Zuffenhäusern eingezogen. Am vergangenen Dienstag wurden die Systembauten offiziell eingeweiht.

aber ohne die Ehrenamtlichen wäre die Betreuung der Neuankömmlinge nicht so einfach zu meistern. Immerhin gut 145 Flüchtlinge werden an der Zuffenhäuser Straße einquartiert.

Bis vergangenen Dienstag waren bereits 54 Flüchtlinge eingezogen, unter anderem aus Syrien, der Ukraine, Somalia, Kamerun und Nigeria. Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer machte sich gemeinsam mit Vertretern des Sozialamtes ein Bild vor Ort: „Ich möchte mich bei den Ehrenamtlichen bedanken. Sie bieten viele Hilfen, die wir so nicht leisten können.“ Nun steht aber erst einmal das „Willkommen“ an: Am heutigen Mittwoch wird ein Nachmittag mit Kaffee und Kuchen für die Neuankömmlinge veranstaltet.

Die Ehrenamtlichen des Flüchtlingsfreundeskreises hatten die Ankunft gut vorbereitet: Unter anderem haben sie Fernseher, Rucksäcke und Dutzende Fahrräder für ihre neuen Mitbürger gesammelt, Aktionen zur Betreuung, Freizeitgestaltung und Hilfe im Alltag werden geplant. Zwar sind die Sozialarbeiter Jessica Sousa und Michael Zondler als Betreuer vor Ort,

Die Ehrenamtlichen des Flüchtlings-Freundeskreises bereiten die Ankunft vor (oben). Am Dienstag wurden die Unterkünfte eingeweiht und Bürgermeisterin Isabel Fezer informierte sich vor Ort (Mitte). Fotos: Schenkel

Asylunterkunft

Fest bringt Flüchtlinge und Nachbarn zusammen

Bernd Zeyer, 13.05.2015 17:56 Uhr



Die fünf Meter große Figur Dundu animiert Flüchtlinge und Nachbarn dazu, sich gegenseitig kennenzulernen. Foto: Bernd Zeyer

Zuffenhausen - „Dundu, Dundu“, rufen die Kinder voller Ungeduld, wenige Augenblicke später biegt die fünf Meter hohe Figur um die Ecke und bewegt sich winkend auf das Flüchtlingsheim an der Zazenhäuser Straße zu. Im Schlepptau hat Dundu zahlreiche Menschen, die sie auf ihrem Weg von der Grundschule zur Asylunterkunft „aufgesammelt“ hat. Dieser „Peace Walk“, auf Deutsch Friedensspaziergang, ist das Vorspiel zum Frühlingsfest, das anschließend von Asylbewerbern und Nachbarn gefeiert wird.

Bei Würsten, Steaks, Live-Musik und bestem Wetter sind zahlreiche Gäste gekommen. Auch Natalie Spahr, die Sprecherin des ehrenamtlichen Freundeskreises. Sie erzählt, dass das Interesse der Bevölkerung an den Flüchtlingen etwas nachlasse, es aber immer noch Hilfsangebote gebe. So könne nun eine Gruppe gegründet werden, in der Frauen die deutsche Sprache lernen. Außerdem gebe es seit Kurzem eine Kooperation mit dem Zuffenhäuser Kinder- und Jugendhaus, das ein Malprojekt für traumatisierte Kinder anbiete. Für psychisch angeschlagene Flüchtlinge wünscht sich Spahr mehr Hilfe. Geld

gebe es nur für die Erstversorgung, aber nicht für weitere Behandlungen. „Wir suchen Psychologen, die uns ehrenamtlich helfen“, sagt Spahr.

Das Fest bringt Abwechslung in den Alltag

Karin Buschkühl vom Zuffenhäuser Bezirksamt berichtet, dass die Integration der Flüchtlinge im Bezirk gut funktioniere. Das Bezirksrathaus sei in engem Kontakt mit den Sozialarbeitern und dem Freundeskreis. „Das heutige Fest ist sehr wichtig. Es bringt Abwechslung in den Alltag der Flüchtlinge und macht andere Menschen auf deren Schicksal aufmerksam“, sagt Buschkühl.

Qasar Shahzad ist einer der 150 Bewohner aus der Unterkunft. Das Fest hält er für eine gute Gelegenheit, mit den Nachbarn in Kontakt zu kommen. „Die Kinder von hier und die von den Nachbarn können zusammen spielen“, sagt er. Er freue sich darüber, dass viele Flüchtlinge beim Fest dabei sind. So könne man sich auch untereinander besser kennenlernen. Ahmad Ijaz stammt ebenso wie Qasar Shahzad aus Pakistan. Allerdings lebt Ijaz in der Unterkunft an der Asperger Straße in Stammheim. Die beiden Landsleute besuchen zusammen einen Deutschkurs. Das Fest, so erzählt Ahmad Ijaz, gefalle ihm gut. Im Gespräch mit Anwohnern könne er seine Deutschkenntnisse ausprobieren und verbessern.

„Wir wollten etwas machen, was alle Bewohner zusammenbringt“, erzählt Michael Zondler vom Flüchtlingssozialdienst der Awo. Zudem könnten die Asylbewerber auf diese Weise für ein paar Stunden ihre Probleme hinter sich lassen. Ein ähnliches Fest sei mit großem Erfolg vor kurzem in der Unterkunft in Stuttgart-Rohr gefeiert worden, auch dort sei die Großpuppe Dundu dabei gewesen. „Das ist die eigentliche Bestimmung von Dundu. Er bringt die Menschen zusammen“, erläutert Fabian Seewald, einer der Mitarbeiter des Projektes, das in den Stuttgarter Wagenhallen beheimatet ist. Der Begriff Dundu leite sich schließlich her von „Du und Du“.